

Innenziele – Das Hüten der Innenziele

Hebräisch: Der Zielgedanke der Anweisungen Gottes ist in 2Mo 20 bei dem sog. Dekalog (*fr. 10 Gebote*) besonders gut zu erkennen. Es wird 9x Hebr. Qal Imperfekt verwendet, was dem griechischen und deutschen Futur entspricht. Der einzige Imperativ in dieser Reihe steht in Vers 12: "Ehre deinen Vater und deine Mutter". Das trifft auch auf die Rede Jesu zu, der den Dekalog auszugsweise zitiert (Mt 19.17-21).

Beispiele:	Hebräisch	Griechisch
<u>Du wirst</u> nicht morden	לֹא תִרְצַח	οὐ φονεύσεις
<u>Du wirst</u> nicht ehebrechen	לֹא תִנָּאֵף	οὐ μοιχεύσεις
<u>Du wirst</u> nicht stehlen	לֹא תִגְנוֹב	οὐ κλέψεις

Griechisch: **Innenziel** - ἐντολή (*entolä*) - Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss.

Zit. Kit II 550f: "Des Vaters ἐντολή an den Sohn (Joh 10.18) ... meint ... *den Auftrag, der sich auf die Gesamtsendung des Sohnes bezieht*, nicht als Zwang und herrisches Gebot, sondern als eine aus väterlicher Liebe stammende Bestimmung und Ermächtigung, die ausdrücklich von der Freiwilligkeit des Sohnes aufgenommen wird. ...

Im Blick auf Joh 15.10 ... kann aber τηρεῖν τὰς ἐντολάς nie heißen: Aufträge ausrichten. Wohl aber zeigt der innere Parallelismus mit der Beauftragung des Sohnes, wie gründlich die Glaubenshaltung, die hinter dem Begriff ἐντολή steht, den Gedanken an das Gesetz verabschiedet hat, ... Auch das Ziel der voll erfüllten (Heils-) Freude: 15.11 scheidet dies Halten (*Hüten d. Vf.*) der ἐντολή von allem gesetzlichen Verständnis. So hat sich also herausgestellt, dass die nomistische Auffassung von ἐντολή bei Joh völlig unbrauchbar ist."

Grundsätzliches:

In Johannes 14.15-24 geht es im Wesentlichen um zwei Sachverhalte:

1. Wenn Jesus nicht mehr persönlich inmitten Seiner Lernenden sein könnte, weil er zum Vater geht, versprach Er ihnen einen Helfer zu senden - den Heiligen Geist als Zuspreeher.

2. Dieser Zuspreeher werde beim Hüten der Innenziele Gottes helfen. Dieses Hüten ist zudem ein Liebesbeweis und ein Zeichen Seiner wesenhaften (verborgenen) Anwesenheit in den Glaubenden bis heute.

Joh 14.15-19 - "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr ^d meine ^d Innenziele hüten, und ich werde den Vater bitten, und er wird euch *einen* anderen Zuspreeher geben, auf dass er mit euch sei hinein in den Äon¹, den Geist der Wahrheit, welchen der Kosmos nicht zu nehmen vermag, da er ihn nicht schaut, aber *auch* nicht kennt.

¹ Äon - αἰών (*aiōn*) –

1. Zeitabschnitt (Äon) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2).

2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

Ihr, ihr kennt ihn, da er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Verwaiste zurücklassen. Ich komme zu euch. Noch ein Kleines, und der Kosmos schaut mich nicht mehr. Ihr aber schaut mich, da ich lebe und ihr leben werdet."

Um den Kern des Themas verständlich zu machen, müssen wir erst die Bedeutung des griechischen Wortes "entolä"**Fehler! Textmarke nicht definiert.** klären. Die meisten Bibelübersetzungen und theologischen Wörterbücher geben als Bedeutung Auftrag, Anordnung, Anweisung, Geheiß, Ermahnung, Befehl oder Gebot an.

Wer heilsgeschichtlich denkt, weil er, wie Johannes in einem seiner Briefe sagt, eine heilsgeschichtliche Denkart² geschenkt bekommen hat, wird nicht bei der traditionellen Bedeutung bleiben, sondern auch die wörtliche berücksichtigen. Das wird im sog. Dekalog³ deutlich und auch in der Verwendung desselbigen durch Jesus.

Bei einem Gespräch mit einem Mann, der Jesus fragte, was er tun müsse, um äonisches Leben zu haben, gibt Jesus in Mt 19.17-21 folgende Antwort: "... Was fragst du mich betreffs des Guten? Einer ist der Gute. Wenn du aber ^hin das Leben hineinkommen willst, dann hüte die Innenziele. Er sagt zu ihm: Welche? ^d Jesus aber sagte: Das: Du wirst nicht morden. Du wirst nicht ehebrechen. Du wirst nicht stehlen. Du wirst nicht falsch bezeugen. Wertschätze den Vater und die Mutter, und: Du wirst deinen ^d Nächsten lieben wie dich selbst. Der Jüngling sagt zu ihm: Alles dieses beachtete ich. Was mangelt mir noch? ^d Jesus erklärte ihm: Wenn du willens bist, ein vollendet Zielstrebig zu sein, geh fort, verkaufe deine ^d Besitztümer und gib sie den Armen, und du wirst eine gespeicherte Kostbarkeit in den Himmeln haben. Und auf, folge mir."

Jesus zitiert hier in Matthäus Kapitel 19 aus dem zweiten Buch Mose, wo es im Kapitel 20 neun Mal heißt "du wirst"⁴ nicht morden, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch bezeugen usw., um die zielgerichteten Anweisungen Gottes deutlich zu machen. Bei dem "entolä" im heilsgeschichtlichen Sinne des Johannesevangeliums geht es somit um eine Anweisung, die erst am Ziel zur vollen Erfüllung kommt (s.o. Griechisch, *Kit II 550f*). Mit anderen Worten, Gott gibt dem Glaubenden ein Ziel ins Innere, das es zu hüten gilt. Es besteht nicht der Anspruch der sofortigen Vollerfüllung. Ich werde das weiter unten anhand von Joh 15.10 deutlich machen.

Joh 14.15 - "Wenn ihr mich liebt, werdet ihr ^d meine ^d Innenziele hüten."

Einige Verse weiter (Joh 14.21) versichert uns Jesus, dass der, der so liebt, auch vom Vater geliebt wird. In 1Joh 5.3 verstärkt Johannes diesen Gedanken, wenn er darauf hinweist, dass das Hüten der Innenziele und die Liebe Gottes eine Einheit sind: "Denn dies ist die Liebe ^d Gottes, auf dass wir seine ^d Innenziele hüten, ..." Wer so "hütet", "in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden". (1Joh 2.5)

² 1Joh 5.20 - "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^d Gottes eintraf und uns eine Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen."

³ Die zehn Gebote.

⁴ Hebr. qal imperfekt, entspricht grie. fut.

Wie oben angekündigt, nun zu Joh 15.10. Ich benutze diesen Text gern als "Test", damit jeder selber sehen kann, dass die traditionelle Übersetzung an den Heilsgedanken Gottes vorbei führt und bei den Glaubenden ein falsches Verständnis fördert. Johannes zitiert Jesus mit den Worten: "Wenn ihr meine ^d *Innenziele* hütet, werdet ihr in meiner ^d *Liebe* bleiben, so, wie *auch* ich die *Innenziele* meines ^d *Vaters* gehütet habe und in seiner ^d *Liebe* bleibe."

In der traditionellen Übersetzung (hier ELB) klingt das so: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe."

Meine Frage an dich ist nun: Kannst du, genau wie Jesus die Gebote des Vaters gehalten hat, die Gebote Jesu halten? In allen Versammlungen, bei denen ich in meinen Wortdiensten diesen "Test" gemacht habe, hat sich nie jemand gemeldet, und das zurecht. Kein Mensch ist in der Lage, diesen Anspruch zu erfüllen. Das würde bedeuten, dass wir niemals die Liebe Gottes in uns haben könnten.

Wenn ich jedoch den Text wörtlich verstehen darf, macht es Sinn und erfüllt mich mit tiefer Freude, weil ich wissen darf, dass das Hüten der Innenziele Gottes gleichzeitig die Garantie für Seine mir innenwohnende Liebe ist. Dazu gleich mehr.

Im Vers 16 unseres Textes versichert Jesus Seinen Lernenden, dass, wenn Er nicht persönlich anwesend ist, Er den Vater bitten wird, ihnen nach Seiner Verherrlichung⁵ einen "Zusprecher"⁶ als Hilfe zu senden. Das gilt übrigens bis heute. Die Apostel haben das verstanden, und besonders Paulus hat mehrfach darauf verwiesen.

Paulus schreibt z.B. in Röm 8.26,27 von dieser Geisteswirkung, wo wir lesen: "Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer ^d *Schwachheit* ^{zs} mit an; denn das, was wir beten sollten gemäß *dem*, was nötig ist, nehmen wir nicht wahr, sondern er, der Geist, überverwendet sich für uns in unsprechbaren Seufzern. Der aber, *der* die Herzen erforscht, nimmt wahr, was die Gesinnung des Geistes *ist*, da er sich gemäß Gott für Heilige verwendet." Ist es nicht tröstlich zu wissen, dass der Geist uns in unserer Schwachheit unterstützt, indem er sich für uns verwendet?

Der Heilige Geist hat aber noch etwas getan, das auch seine Innewohnung in den entsprechend Glaubenden bezeugt. In Röm 5.5 heißt es dazu: "... die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe ^d *Gottes* ausgegossen worden ist in unseren ^d *Herzen* durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Hier gilt es zu beachten, dass der Heilige Geist die Liebe Gottes nicht in die Herzen gegossen hat (von außen), sondern dies in den Herzen getan hat (im Inneren)! Der Glaubende hat somit beides in seinem Inneren, den Geist und die Liebe Gottes. Außerdem "zusammenbezeugt"⁷ der

⁵ Joh 7.39

⁶ **Zusprecher** - παράκλητος (*paraklätos*) 5x, nur bei Johannes; Joh 14.16, 26; 15.26; 16.7 - w. Beiseiterufer (DÜ); »Fürsprecher« ist ein Wort aus der griech. Rechtssprache; »Fürsprecher« ist ursprünglich der zum Beistand vor dem Richter herbeigerufene Freund des Angeklagten, auch der rechtskundige Beistand, der Anwalt (EC).

⁷ Das "Zusammenbezeugen" (συμμαρτυρέω [*symmartyreō*]) geschieht m.E. zusammen mit dem Wort in Person.

Geist" gemäß Röm 8.16 "unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind".

Wer an diesen Sachverhalten Zweifel hat, dem empfehle ich die Zusicherung des Apostels Paulus, die er uns in Eph 1.13 gibt, für sich zu prüfen. Es heißt dort: "In welchem (*dem Christus*) auch ihr *seid*, als Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer^d Rettung, in welchem auch ihr *als* Glaubende versiegelt wurdet *mit* dem Geist der Verheißung, dem heiligen; ..." Bist du jemand, der das Wort Gottes hört und glaubt, nämlich alles, was geschrieben steht? Wenn ja, dann bist du mit dem Geist versiegelt und hast die wesenhafte Einheit mit Christus, die sich in der dir innewohnenden Liebe Gottes darstellt.

Jesus bestätigt diesen Gedanken in unserem Text gemäß Vers 17 mit den Worten: **"Ihr kennt den Geist der Wahrheit, da er bei euch bleibt und in euch sein wird."**

Seit Jesus nach Seiner Erhöhung den Geist gesandt hat, leitet dieser die Ekklesia in der ganzen Wahrheit.⁸ Diese Wahrheit ist Christus in Person. Die Glaubenden werden nicht in die Wahrheit hinein geleitet, das mag für den Glaubensanfang gelten, sondern in der Wahrheit, weil sie in Christus sind. Das entspricht auch genau dem Grundtext dieses Verses.

Dadurch ist die Ekklesia auch befähigt, den Geist des Irrtums zu erkennen. In 1Joh 4.6 lesen wir davon Folgendes: "Wir, wir sind aus^d Gott; der, *der*^d Gott *erkennt*, hört uns; ^wwer nicht aus^d Gott ist, hört uns nicht. Aus diesem *erkennen* wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums." In 1Joh 2.27 geht der durch den Geist inspirierte Johannes noch einen Schritt weiter, indem er schreibt: "Und ihr, die Salbung, ^wdie ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht Bedarf, auf dass euch jemand lehre, sondern wie seine^d Salbung euch alles betreffend lehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge; und wie sie euch lehrte, so bleibt in ihm."

Die Ekklesia braucht keine Belehrung durch andere Geister! Die Salbung mit dem Geist Gottes leitet dein Schriftverständnis. Aufgrund dieses persönlichen Verständnisses vermag der einzelne Glaubende individuelle Entscheidungen für sein Leben zu treffen. Bei der dadurch entstehenden Vielfalt in der Einheit des Christus geht es natürlich nicht um die Grundlinien der Schrift, die unverändert für alle gelten. Diese Befähigung des Einzelnen beschreibt Paulus wie folgt: "Wir ... empfangen nicht den Geist des Kosmos, sondern den Geist, der aus^d Gott *ist*, auf dass wir die Tiefen wahrnehmen, die uns von^d Gott in Gnade geschenkt worden sind ... Ein seelischer Mensch aber empfängt nichts *von den Tiefen* des Geistes^d Gottes, denn es ist ihm Torheit, und er vermag es nicht *zu erkennen*, da es geistlich beurteilt wird." (1Kor 2.12,14)

Zum Abschluss der ersten Verse unseres Textes für dieses Thema sagt Jesus im Vers 19: **"Noch *ein* Kleines, und der Kosmos schaut mich nicht mehr. Ihr aber schaut mich, da ich lebe und ihr leben werdet."**

Jesus war als Licht von Seiner Salbung an bis Golgatha 3,5 Jahre in diesem Kos-

⁸ **Joh 16.13** - "Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommt^{kj}, wird er euch in der ganzen Wahrheit (ἐν τῇ ἀληθείᾳ - *Dativ*) leiten, denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern so vieles, wie er hören wird, wird er sprechen, und die Kommenden wird er euch verkünden."

mos. Davon waren jetzt etwa 3 Jahre vergangen.⁹ So tröstet Er Seine Lernenden mit einer permanenten gegenseitigen Wahrnehmung. Wie uns Johannes im Kapitel 6 berichtet, hatte Jesus schon vorher auf diesen Umstand verwiesen, als Er sagte: "... der, der mich isst, *wird* durch mich leben." (Joh 6.56-58) Paulus hat das sehr frühzeitig verstehen dürfen. Er schrieb an die Thessalonicher, Jesus betreffend: "... der uns betreffend gestorben ist, auf dass wir, sei es, wir wachen, sei es, wir schlafen, *gleichzeitig* zusammen mit ihm leben." (1Thes 5.10) Die Ekklesia ist immer eine Wesenseinheit mit Christus. Wenn du dazu gehörst, dann ist es egal wo du bist oder was dir geschieht, Christus ist immer dabei. "Denn ihr seid gestorben, und euer ^d Leben ist verborgen worden samt dem Christus in ^d Gott. Wenn der Christus, euer ^d Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden." (Kol 3.3,4)

"In jenem ^d Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem ^d Vater *bin* und ihr in mir und ich in euch. Der, der meine ^d Innerziele hat und sie hütet, jener ist der, *der* mich liebt. Der aber, der mich liebt, wird von meinem ^d Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm *innen* offenbaren. Judas, nicht der Iskariot, sagt zu ihm: Herr, was ist geworden, dass du im Begriff bist, dich selbst uns zu offenbaren und nicht dem Kosmos? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort hüten, und mein ^d Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und *eine* Bleibestätte bei ihm machen. Der, *der* mich nicht liebt, hütet meine ^d Worte nicht, und das Wort, "das ihr hört, ist nicht mein, sondern *das des Vaters*, der mich sandte." (Joh 14.20-24)

Jesus bestätigt in unserem Text nun nochmals die Wesenseinheit von Vater, Sohn und Söhnen: "**Ich *bin* in meinem ^d Vater und ihr in mir und ich in euch.**" Er hat das wiederholt getan.¹⁰ Die bekannteste Stelle ist sicher Sein Gebet zum "heiligen Vater", wo Er schon vor Golgatha auf diese Wesenseinheit hinweist. In Joh 17.21-23 lesen wir: "... auf dass sie alle eins seien, so, wie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien, auf dass der Kosmos glaube, dass du mich sandtest. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind* – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos *erkenne*, dass du mich sandtest und sie liebst, so, wie du mich liebst."

In 1Joh 5.20 verstärkt Johannes diesen Sachverhalt noch, indem er sagt: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^d Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^d Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." Diese Wesenseinheit mit Vater und Sohn bedeutet auch, dass der so Glaubende schon während seines irdischen Daseins äonisches, d.h. verborgenes Gottesleben hat. Wenn dieses offenbart wird, wird jeder sehen können, dass wir "Ihm Gleiche" sind.¹¹

In den Verse 21 und 23 unseres Textes geht es um zwei Dinge, die jeweils mit anderen Worten zweimal genannt werden.

⁹ Joh 7.33; 12.35; 1.4,5.

¹⁰ Joh 10.30,37,38; 14.10,11. Auch die göttlichen Werke, die Jesus tat, bezeugten u.a. die Einheit mit dem Vater.

¹¹ Die Glieder der Ekklesia "... nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, sie ihm Gleiche sein werden, ..." (1Joh 3.2)

1. Das Hüten der *Innenziele* und des Wortes.
2. Das innen Offenbaren und *Bleibestätte* machen.

Zu 1. "Der, der meine ^d *Innenziele* hat und sie hütet, jener ist der, *der* mich liebt. ... Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort hüten, ..."

Das Hüten der *Innenziele* ist ein Zeichen der liebenden Verbundenheit der Leibesglieder mit Vater und Sohn. Deshalb kann Johannes sagen: "Denn dies ist die Liebe ^d Gottes, auf dass wir seine ^d *Innenziele* hüten, ..." (1Joh 5.3) Dazu gehört auch das Hüten des Wortes. "Wer aber sein ^d Wort hütet, in dem ist wahrhaftig die Liebe ^d Gottes vollendet worden. Darin erkennen wir, dass wir in ihm sind." (1Joh 2.5)

Dazu gehört auch, dass die Leibesglieder des Christus mit dem Tod nichts mehr zu tun haben. "Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand mein ^d Wort hütet^{kj}, so schaut^{kj} er *den* Tod keinesfalls ..." Sondern sie sind "... aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten".¹²

Zu 2. "... ich werde ihn lieben und mich selbst ihm *innen* offenbaren ... wir werden zu ihm kommen und *eine* Bleibestätte bei ihm machen."

Hier geht es um eine innere, vom Wort bezeugte wesenhafte Anwesenheit des Gotteswesens. Paulus bezeugt, dass dies schon während unseres irdischen Daseins beginnt: "Wir alle aber, *mit* ^{hn} *enthülltem* Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden^{pp} umgestaltet in dasselbe Bild von Herrlichkeit ^h zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."¹³ Der Hinweis "werden^{pp} umgestaltet" betrifft nicht die Zukunft, sondern steht grammatisch (Indikativ, Präsens, Passiv) dafür, dass es fortlaufend an der *Ekklesia* geschieht, weil es der Herr macht. Das ist auch eine Herzenssache. Paulus sagt dazu: "Denn der Gott, der gesagt hat, aus Finsternis wird Licht leuchten, ^w *dieser ist* in unseren Herzen aufgeleuchtet zum Lichtglanz der Kenntnis der Herrlichkeit ^d Gottes im Angesicht Jesu Christi." (2Kor 4.6)

Die Leibesglieder werden so zum Tempel Gottes. "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist ^d Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel ^d Gottes verdirbt, diesen wird ^d Gott verderben; denn der Tempel ^d Gottes ist heilig, *und* ^w *der* seid ihr." (1Kor 3.16,17) Das ist so, weil die Gottesliebe in jedem Leibesglied ist.¹⁴

* * * * *

¹² Joh 8.51; Joh 5.24.

¹³ 2Kor 3.18.

¹⁴ "Und wir, wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche ^d Gott in uns hat. ^d Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in ^d Gott, und Gott bleibt in ihm." (1Joh 4.16)